



Wohnen mit Demenz auch auf dem Land

Antje Holst,
Kompetenzzentrum Demenz in
Schleswig-Holstein

Was wissen wir darüber:

Fragen wir Dr. Google...

(aber nur, wenn das Internet verfügbar und schnell genug ist...)

- „Leben im Alter in der Stadt“ – **29.900.000 Einträge**
- „Leben im Alter auf dem Land“ – **5.580.000 Einträge**

- „Leben mit Demenz in der Stadt“ – **436.000 Einträge**
- „Leben mit Demenz auf dem Land“ – **76.000 Einträge**

In Schleswig-Holstein leben

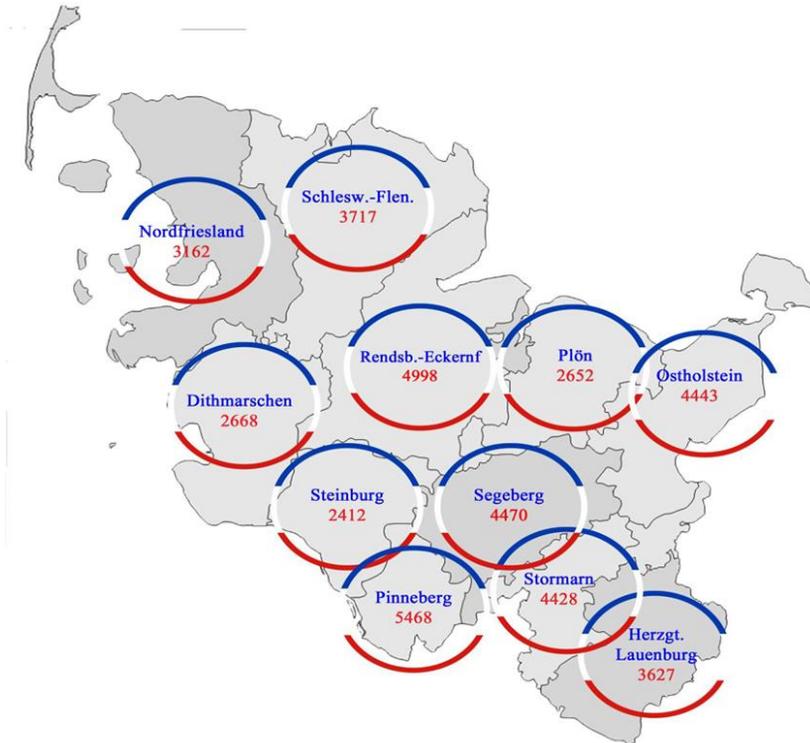
- ca. 57.600 Menschen mit Demenz

das sind 2 Prozent der Bevölkerung in
Schleswig-Holstein

oder

8,5% der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren
und älter

Was wissen wir darüber:



Ein paar Fakten

- Alte Menschen durchschnittlich 4/5 des Tages in der eigenen Wohnung/ Garten verbringen,
- mit zunehmendem Alter die Bedeutung der Wohnung und des engeren Wohnumfeldes in dem Maße zunimmt wie der Bewegungsradius abnimmt.

**Alltag im Alter heißt vor allem
Wohnalltag!**

Einschränkungen und Risiken

Einschränkungen:

- Sehfähigkeit
- Abnehmende Gedächtnisleistung
- Sprachfähigkeit / Kommunikation / Verhalten
- Orientierung
- Motorische Handlungsfähigkeit
- Gangunsicherheit / verminderte Schritthöhe



Mögliche Risiken

- Verlust der Orientierung
- Abbruch der Kontakte nach außen / soziale Teilhabe
- Gefahren rechtzeitig erkennen und adäquat handeln
- Eingeschränkte Mobilität

Chancen eines geeigneten Wohnumfeldes

- Emotionale Ansprache
- Orientierung geben
- Defizite kompensieren / Ressourcen unterstützen
- Autonomie und Selbstbestimmung so lange wie möglich erhalten
- Stimmungen beeinflussen
- Sicherheit und Geborgenheit geben
- Unterstützung therapeutischer Effekte



Wünsche der Älteren in Bezug auf das Wohnen:

- Umfragen sagen seit Langem, dass die präferierte Wohnform im Alter die eigene Häuslichkeit ist (93 % der über 65-jährigen)
- Größere Abneigung gegen das Leben in konventionellen Pflegeheimen, aber wenig Vorstellung und Kenntnis alternativer Wohnformen



Wünsche der Älteren in Bezug auf das Wohnen:

Frage: Wie wollen Sie wohnen, wenn Sie 70 Jahre alt sind?
(Mehrfachnennungen möglich)

- Wohnung bzw. Haus ohne Hilfe 67 %
- Wohnung bzw. Haus mit der Möglichkeit zur Hilfe 57 %
- Mehrgenerationenwohnen 32 %
- Betreutes Wohnen mit Pflegeheimanschluss 22%
- Bei Kindern bzw. Verwandten 16 %
- Pflegeheim, Seniorenresidenz 15 %
- Weiß nicht 4 %

(tns emnid, : 1.100 Befragte ab 50 Jahren)

Wohnformen älterer Menschen - Deutschland

■ Normale Wohnung	93%
■ Heim	4%
■ Betreutes Wohnen	2%
■ Gemeinschaftliches Wohnen	0,01%
■ Ambulant betreute Wohngruppen	0,01 <u>%</u>

(Tab. Fortschreibung der Angaben im Altenbericht der Bundesregierung)

3 Grundbedürfnisse

- nach Schutz und Sicherheit;
- nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung; sozialer Teilhabe
- nach Wohlbefinden, Behaglichkeit und Vertrautheit



Auf dem Land...

LAND&Forst

Wohnen im Alter

Landleben: Nachbarschaftsinitiativen bieten Hilfe für
ältere Menschen



DORFLEBEN

WP WESTFALENPOST

Fernuni Hagen entwickelt App für Senioren auf dem Land



Pressedienst vom 01.04.2015

Seniorenwohnen auf dem Bauernhof

Bauernhof statt Altersheim: Seminar „Seniorenwohnen auf dem Bauernhof“ am 21. April 2015

ADAC

Mobilität wird für Senioren auf dem Land zum Problem



Frau H. aus K.

Fazit 1

Menschen mit Demenz haben besondere Bedürfnisse an das Wohnumfeld...

Haben Menschen mit Demenz wirklich besondere Bedürfnisse an das Wohnumfeld??

Fazit 2

**Anforderungen an ein Wohnumfeld für
Menschen mit Demenz-
Eine Aufgabe der öffentlichen
Daseinsvorsorge...!?**

Wunschzettel...?



Systematische Planung:

- Umfangreiche und detaillierte Bestandsaufnahmen incl. kleinräumiger Bevölkerungsprognosen



Information und Kommunikation:



- Kommunale Ansprechpersonen und zentrale Anlaufstellen in der Region
- Netzwerke in regionalen Strukturen
- Schulung und Information

Sensibilisierung und Teilhabe:

- Schulung unterschiedlicher Zielgruppen
- Gemeinschaft in Form von Nachbarschaftsprojekten und –Hilfe
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements



Beratung:



- Informationen zur Fahrtauglichkeit und Entwicklung von Mobilitätsalternativen
- Online-Beratung; mobile Beratungsangebote
- Sicherstellung und Weiterentwicklung eines Wohnberatungsangebotes
- Information und Erprobung von technischen Hilfen

Wohn- und Quartierskonzepte

- Alternative Wohnformen qualitätsgesichert, z.B. ambulante WG's
- NBA / Bauernhöfe als Orte für Menschen mit Demenz
- Wohngruppen in stationären Einrichtungen (Milieugestaltung)
- Teilstationäre Angebote ausbauen (Tages- und Nachtpflegen)



Vielleicht doch kein (Weihnachts-)Wunschzettel...



Demenzplan für Schleswig Holstein

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Das Herz wird nicht dement

